

Sechs Jahre für ein ganzes Leben

Schule, Essen, ein Zuhause: Gemeinsam mit der „Aktion Pro Humanität“ hilft die NRZ Kindern im westafrikanischen Benin

Heike Waldor-Schäfer

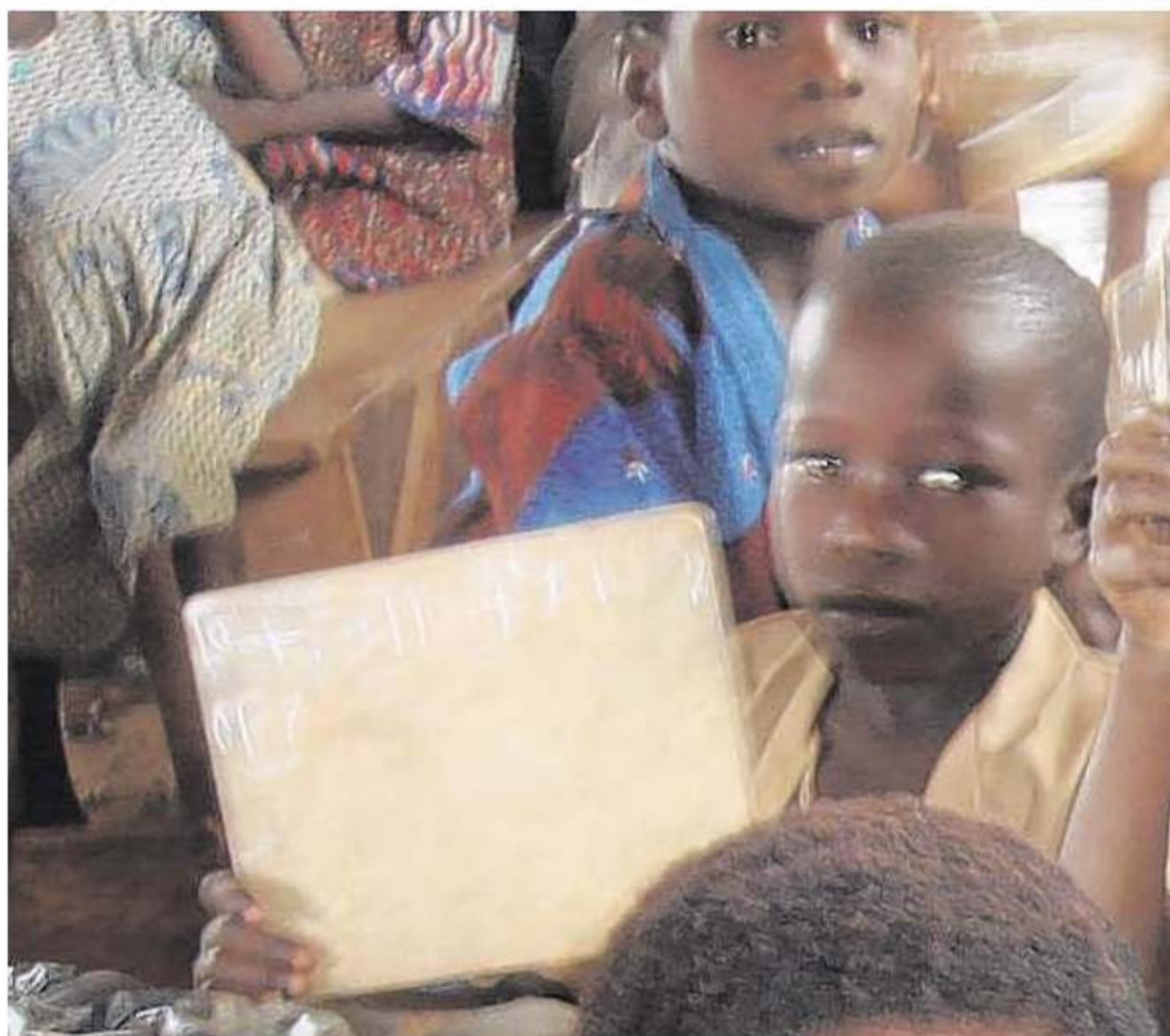
Benin/Kervenheim. Dieser kleine Bursche hat einfach immer gute Laune: Michel. Der Knirps ist so um die fünf oder sechs Jahre alt und scheint all das vergessen zu haben, was das Schicksal ihm schon vor die Beine gespült hat. Seine kranke, ausgezehnte Mutter konnte ihn nicht versorgen, den Vater kennt niemand, und so lebte Michel schon mit drei Jahren auf der Straße – auf staubigen Buschtrampelpfaden, die alle irgendwann einmal in ein kleines Dorf führen, von dem wieder kleine Trampelpfade zu einem etwas größeren Dorf führen, in dem es vielleicht einen Markt gibt. Und Markt bedeutet: Chance auf Essen, auf Überleben.

„Ohne die Hilfe wäre nichts aus mir geworden“

Es sind NRZ-Leser, die Michel ein – nahezu – sorgenfreies Lebenschenken. Der fröhliche Junge aus Benin, Westafrika, ist eines der jüngsten Kinder, die von einem einzigartigen Projekt profitieren: „Sechs Jahre Afrika“, die Aktion von NRZ und der in Kervenheim am Niederrhein angesiedelten ehrenamtlichen „Aktion pro Humanität“ (APH).

Sechs Jahre Afrika – unter diesem Motto haben inzwischen etwa 1000 Mädchen und Jungen pro Jahr Rechnen, Schreiben und Lesen gelernt. Im Schuljahr 2004/2005 haben die Hilfsorganisation und die NRZ ihre auf Nachhaltigkeit angelegte Kooperation gestartet – sechs Jahre, so lange dauert die Grundschulzeit in Benin.

Es ist eine ganze Menge passiert seit dem Start des Schul-



Der Schulbesuch als großes Glück: Rund 1000 Kinder pro Jahr lernen dank „Sechs Jahre Afrika“ Lesen und Schreiben. Foto: Waldor-Schäfer

projektes. „Der beninische Staat hat die Schulgebühren für Grundschul Kinder erlassen. Etwa 80 Prozent der Schulen, die notwendig sind im Land, sind realisiert“, berichtet APH-Präsidentin Dr. Elke Kleuren-Schryvers. Die

Kervenheimer Medizinerin (51) hat mit ihrem inzwischen verstorbenen Mann Herbert vor mehr als 15 Jahren eine Krankenstation in Gohomey, mitten im westafrikanischen Busch, gegründet – und schnell gespürt, dass nicht nur die Kranken Hilfe brauchen, sondern auch die Kinder, vor allem die vielen Waisenkinder.

Michel zum Beispiel: Er geht dank der NRZ-Leser nun in die Vorschule, bekommt genug zu essen, ist medizinisch versorgt und hat in einem der drei kleinen APH-Waisenhäuser ein geschütztes Zuhause gefunden. Allein, es gibt nicht nur diese guten Nachrichten. Die Menschen spenden zurückhaltender und so muss auch die „Aktion pro Humanität“, deren Schwer-

punkt nach wie vor in der medizinischen Grundversorgung liegt, die Schülerhilfe zurückfahren. „Es ist unglaublich hart, aber wir müssen Kinder abweisen, die nach drei, vier Schuljahren vor uns stehen und unter Tränen darum bitten, weiter zur Schule zu gehen“, so Dr. Elke Kleuren-Schryvers.

Hermine, die kleine Dame mit dem glitzernden Ring im Ohr, hat es aber jetzt fast geschafft. Als wir sie 2005 das erste Mal interviewt haben, hat sie schüchtern gesagt, dass sie Lehrerin werden möchte. Den Ohrring trägt Hermine immer noch und sie ist auch immer noch eine richtig gute Schülerin. Im Februar wird sie zwölf. Sie besucht die sechste Grundschulklasse und hat bei

italienischen Ordensschwestern im Nachbarörtchen ein Zuhause gefunden. „Sobald die Kinder die Grundschulzeit hinter sich haben“, sagt Elke Kleuren-Schryvers, „verlassen sie unsere Waisenhäuser. Die Jungen gehen in die Dörfer zu ihren Restfamilien zurück, die Mädchen müssen wir ein wenig länger schützen – vor ungewollter Schwangerschaft, Prostitution oder Kinderarbeit.“

„Ohne die Hilfe der Menschen von APH wäre nichts aus meinem Leben geworden“, sagt Hermine. „Ich will Ärztin werden. Dann kann ich anderen Menschen helfen und etwas von dem zurückgeben, was ich selbst erfahren durfte.“

ONLINE www.prohumanitaet.de

HINTERGRUND

600 Impfungen für 50 Euro

Im Schuljahr 2004/2005 starteten die NRZ und die „Aktion pro Humanität“ ihre Kooperationspartnerschaft. Im Schuljahr 2008/2009 konnten 675 Kinder mit einem einmaligen Betrag von 7500 Westafrikanischen Francs, umgerechnet etwa 12 Euro, gefördert werden. Wer helfen möchte:

die Aktion pro Humanität hat „Spendepakete“ eingerichtet. Für 50 Euro etwa kann ein Kind ein Jahr lang zur Schule gehen, 600 Kinder einmal gegen Polio geimpft werden oder ein Waisenkind komplett einen Monat im Waisenhaus versorgt werden (Verpflegung, Unterbringung, Schule, Gesundheit).